

Und lernt auch dies . . .

Und lernt auch dies in unseren Tagen:  
Die hausdienerhafte Bescheidenheit,  
Die, von jedem Lächeln da drüben entzückt,  
Nach jedem gnädigen Trinkteld sich bückt,  
Endgültig einmal zum Teufel zu jagen:  
Lernet euch fühlen! Erkennt, wer ihr seid!  
Ihr wandelt auf Höhen! Verspürt ihr es nicht?  
Und gar prächtig steht euch die hohe Gebärde,  
Wie den geborenen Herren der Erde,  
Und himmlisch-natürlich zu Gesicht!  
Schaut euch doch um, zum Donnerweiterr  
Ist's nicht im Grunde  
Spottschäbiges Paß im flehlichen Bunde,  
Mit dem wir uns haben herumzuschlagen?  
Der schäbigste der sogenannte „Bitter“!  
Im Ernst, ich glaube, wir wagen's einmal  
Und sagen's einmal —  
Versteht sich: ganz leise, daß keiner es hört,  
Ganz schüchtern ins Ohr:  
„Herr Nachbar, es kommt mir beinahe so vor,  
Als wären wir mehr denn die andern wert.“ —  
Wirklich? Ei, Bäuerlein, merkst du was?  
Das ist's ja eben, daher der Haß:  
Nach' du getrost in der Welt dich brecht  
Frech und vermessen —  
Eins wird dir nimmer verzeih'n und vergessen.  
Eins ist die freche Vermessenheit:  
Der Mut, in der Lumpenwelt allein  
Der anständigste Kerl zu sein!

E. König.